



No. 304. Sonnabends den 27. December 1828.

## AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Viertelsjahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 1ste Quartal des kommenden Jahres 1829 zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Januar, Februar und März, entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte

bei dem Herrn E. Kliche, Reusche Straße No. 12.,

• • • A. Sauer mann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aoe;

• • • J. L. Werner, Chlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

## DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

### P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. December. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Schulzen Wessel zu Groß-Zünder im Reglerungs-Bezirk Danzig, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst Höchstdero Familie, sind von Schloß Fischbach in Schlessen hier eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Weimar; Se. Durchl. der Fürst von Ligne nach Dresden, und der Pair von Frankreich, Marquis von Larochefajuelin, nach Paris abgegangen.

Nachrichten vom Kriegeschauplatz.

Bucharest, vom 24. November. — Man sagt, Graf Diebitsch habe an alle Cavallerie-Regimenter

Befehl erlassen, Commissaire nach Rußland zu schicken, um Pferde einzukaufen, indem bis zum 1. Januar 1829 die Armee wieder vollzählig seyn müsse. Der russische Geheim-Staats-Secretair von Tschikow, der die hiesigen Landesstände beschuldigte, wegen Nichtlieferung von Lebensmitteln an Unfällen der russischen Armee Schuld zu seyn, ist vor zwei Tagen von hier nach Petersburg abgereist. — In Crajova befinden sich außer dem Baron Giesmar drei, und hier 6 bis 8 russische Generale, die sich jedoch nur in Elvkleidern öffentlich zeigen. Man spricht hier von einem monatlichen Waffenstillstande. — Am 18. kamen über 40 Kanonen, sämmtlich mit Ochsen bespannt, die von den Landeuten requirirt werden, bei Urstiezen vorbei. Auch marschirte dieser Tage viele Infanterie nach Jassy. Am selbigen Tage war der Kanonendonner bei Silistria nur noch sehr schwach, indem bloß ein Beobachtungs-Corps von 5 — 6000 Mann zur Deckung des Rückzugs sich noch vor dieser Festung befand. Vor zwei Tagen ist Graf



Langeron mit einer Menge Generale und Staatskoffiziere von Sibiria hier eingetroffen. Einem Brief aus Jassy zufolge, ist der Feldmarschall Graf Wittgenstein mit seinem Staabe am 20sten Abends dort angekommen; die übrigen kommandirenden Generale werden ebenfalls in dem Hauptquartier zu Jassy erwartet, um einem großen Kriegsrath, welcher dafelbst gehalten werden soll, beizuwohnen. (Neckar 3.)

Eiflis, vom 14. (26.) November. — Der Generalmajor Fürst Tschawtschawadse hat dem Grafen Paszkewitsch-Eriwanski Nachstehendes berichtet: Am 24. October (5. Novbr.) vereinigten sich im Angesichte der feindlichen Pickets, zwei aus Eriwan angelangte Compagnien des Infanterie-Regiments Koslow nebst einem Theile des Halbbataillons der Sarbasen von Eriwan, mit dem Bajazetschen Detaschement unter Anführung des Generalmajors Fürsten Tschawtschawadse der sogleich zum Angriff schritt. Die Türken, 5000 Mann an der Zahl, mit zwei Kanonen, zogen ihm entgegen. Sie fochten aber sehr unentschlossen, und verließen, ohne einen Kanonenschuß, das Schlachtfeld auf welchem sie 40 Mann, Tödtete und Verwundete, zurückließen. Indessen verlegten sie ihr Lager 5 Werst weiter von dem Dorfe Rist-Kai, wo sie vor dem Treffen gestanden hatten. Am 25. October (6ten November) entfernten sie sich völlig, theils nach Melasgerd, theils nach Ardich.

Um den Rückzug des Feindes zu beschleunigen, machte der Fürst Tschawtschawadse eine Bewegung vorwärts auf dem Wege nach Melasgerd, da er aber keinen Gegner mehr entdeckte, kehrte er Nachts in sein Lager bei Patnos zurück. Die Retirade des Feindes macht es den Truppen des Bajazetschen Detaschements möglich, die Winterquartiere zu beziehen.

Eine der Hauptursachen jenes Rückzuges der Türken war die Bewegung des Detaschements von Kars, das sich am Fuß der Saganlugischen Gebirge befand, welche die Paschaliks Kars und Erzerum von einander trennen. Der Generalmajor Bergmann, der diese Abtheilung kommandirte, bekam die Ordre, seine Richtung nach Erzerum zu nehmen, um die Lage des Fürsten Tschawtschawadse zu erleichtern. Die türkischen Truppen bei Toprach-Kale, denen es einleuchtete, daß sie durch diese Bewegung umgangen werden konnten, und die die vereinigten Operationen dieser beiden Detaschements fürchteten, bestrebten sich, das Vorrücken des Generalmajors Bergmann zu verhindern, mit dem sie am 31. October (12. Nov.) bei dem Uebergange über den Araxes zusammentrafen. Da der General große Schwierigkeiten fand, den Fluß zu passiren, und einsah, daß der Zweck, den Feind von dem Generalmajor Fürst Tschawtschawadse abzulocken, erfüllt war, hielt er nicht für nöthig, seinen Weg weiter zu verfolgen und begann daher seinen Rückzug in gehöriger Ordnung. Einige Streifpartien der türki-

schen Reiterei ließen sich durch diese Bewegung verleiten, über den Fluß zu setzen und unsere Reihen anzugreifen, mußten aber nach einigen vergeblichen Versuchen umkehren und verloren dabei an 30 Mann Tödtete und Verwundete. Das Detaschement kehrte am 2ten (14.) Novbr. wohlbehalten wieder zurück.

## Deutschland.

Dresden, vom 21. December. — Se. Königl. Majestät haben dem Königl. Großbritannisch-Hannoverschen geh. Rathe und Kriegs-Kanzlei-Direktor, August Otto Ludwig Freiherrn von Grote, dem Kurfürstlich-Hessischen geheimen Rathe und Finanz-Kammerpräsidenten, Karl Friedrich von Ropp, und dem Großherzogl. Sachsen-Weimarschen wirklichen geheimen Rathe, Dr. Christian Wilhelm Schweizer, das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens, ferner dem Großherzogl. Sachsen-Weimarschen wirklichen geheimen Legationsrathe und geheimen Referendar, Karl Friedrich Anton von Conta und dem Herzogl. Braunschweigischen Kammerathe, August Philipp Christian Theodor von Umsberg, das Ritterkreuz desselben Ordens zu ertheilen geruhet.

Frankfurt a. M., vom 15. December. — In Folge der Erdbeben, die sich jüngsthin längs dem Rheine verspüren ließen, hat, wie man so eben erfährt, der berühmte Brunnen von Selters seine ganze mineralische Kraft verloren, so daß derselbe gegenwärtig nur noch ganz gewöhnliches süßes Wasser liefert. Dabei hat auch die Wassermasse bedeutend an Quantität abgenommen, wogegen sich die der Heilquellen zu Wiesbaden plötzlich vermehrt hat. Ob diese letztere auch an Mineralgehalt zugenommen, dieses ist bis jetzt noch nicht untersucht, oder ist noch kein Resultat der desfalls etwa angestellten Untersuchungen bekannt geworden. Es ist zu vermuthen, daß durch die vorerwähnte Natur-Erscheinung der unterirdische Canal verschüttet worden, der dem Brunnen von Selters sein Mineralwasser zuführte.

## Frankreich.

Paris, vom 16. December. — Am 14ten vor der Messe empfingen Se. Maj. den Besuch des Herzogs von Braunschweig; nach der Messe hatten die hiesigen fremden Botschafter und Gesandten die Ehre, dem Könige und der Königl. Familie, ihre Aufwartung zu machen. Um 1 Uhr präsdirten Se. Maj. im Minister-Rathe. Um 7 Uhr Abends reiste der König nach Compiègne ab; in seinem Wagen befand sich der Dauphin und die Herzöge von Grammont und von Maille.

Die Herzogin von Berry ist vorgestern Nachmittag aus Rosny hieher zurückgekehrt.

Der Fürst von Polignac wird in diesen Tagen wieder auf seinen Posten nach London abgehen.



Dem General-Lieutenant Marquis Malson ist der Marschallsstab nach Morea geschickt, und der Chef des Generalstaabes, General-Major Durieu, zum General-Lieutenant, befördert worden. Nach den letzten Berichten aus Morea zählte man bei der Expeditions-Armee noch 600 Kranke; die Truppen glaubten nicht vor dem Monat März nach Frankreich zurückberufen zu werden; man hoffte nämlich, bis dahin werde das reguläre griechische Corps, welches Oberst Fabbier commandiren soll, bis auf 7 bis 8000 Mann gebracht worden und sonach im Stande seyn, die festen Plätze von Morea, an deren Wiederherstellung thätig gearbeitet wurde, zu besetzen und jeden etwaigen Angriff zurückzuweisen. Die Akropolis von Korinth und das befestigte Lager, welches in der Umgegend gebildet werden soll, erhalten ebenfalls eine Ausdehnung, wie sie erforderlich ist, um den Türken den Eingang verwehren zu können.

Der Vorschlag, den Herr Obier in der Versammlung der Bank-Directoren gemacht hat: den Zinsfuß der Bank von 4 pCt. auf 3 pCt. herabzusetzen, beschäftigt nicht allein die hiesige Börse auf das lebhafteste und anhaltendste, sondern giebt auch unsern Politikern zu denken und zu combiniren. Wie sich bei jeder Frage von einigem Interesse die Cotterien gleich des Gegenstandes bemächtigen, ihn ihren Ansichten anpassen, und, in wiefern derselbe zu ihrem Systeme paßt, billigen oder verwerfen, so ist es auch hier ergangen. Der Zweck und die Ursachen, die bei dieser Maßregel als die natürlichsten erscheinen, und auch von dem Einbringer der Proposition ausgesprochen sind, nämlich: Ueberfluß an Geld und die Absicht, die Geschäfte der Bank wo möglich zu vermehren, sind gleich übergangen worden und man hat sich auf das Feld der Combinationen begeben. — Eine Vermuthung, die am meisten besprochen wird, setzt den Obier'schen Vorschlag in Verbindung mit einer Opposition, die sich bei unsern finanziellen Mächten gegen den Finanz-Minister gebildet haben soll. Wie man nämlich behauptet, bleibt der unter dem Ministerium Billele ent- und verworfene Plan einer Reduktion der 5proc. Rente immer noch eine Lieblings-Idee unserer großen Kapitalisten; andererseits aber kennt man Herrn Roy's Abneigung gegen alle von dem sogenannten beklagenswerthen Ministerium ausgegangenen Operationen, und seinen Entschluß, in keine direkte Verbindung mit denjenigen Vanquers zu treten, deren sich der vorige Minister-Präsident zu bedienen pflegte. Es scheint indeß, als ob der Gang dieses Ministers durch seine Obstination erschwert würde, und man darf voraussetzen, daß früher oder später eine Aenderung seines Systems erfolgen wird. Um den Minister nun vor allen Dingen zu der Entwerfung eines Reduktionsplanes zu zwingen, soll die Herabsetzung des Bankdiscontos versucht werden, wonach

denn allerdings das Ministerium den Kammern gegenüber in eine unbequeme Lage versetzt werden würde.

In dem Journal du Commerce heißt es in Bezug auf den Beranger'schen Prozeß: „Wir haben ein Ministerium, das sich selbst das wiederherstellende genannt hat, und seine Stellung richtig erkannte, als es einer Verwaltung folgte, welche gewaltthätig, übermüthig und stets bereit war, die öffentliche Meinung in ihren zartesten Punkten zu verletzen. Die Nation, aufgebracht über diese Beleidigungen, war mißtrauisch geworden, weil man sie hintergangen hatte; da kamen die neuen Minister, redeten in einer liebevollen Sprache, berührten die Wunden mit wohlthuender Hand, versprachen viel und hielten Manches; sie besaßen vor Allem die große Kunst, die Klagen der Nation nicht zurückstoßen und ihre Klagen nicht zu unterdrücken; eines ihrer ersten Werke war die Freigebung der Presse. Und doch, welcher Widerspruch! Dieses Ministerium zählt noch nicht ein Jahr seines Bestehens und schon haben wir zwei der härtesten Anwendungen der Strafgesetze über die Presse erlebt, nämlich in den Prozeßs gegen die Herren Cauchols Lemaire und Beranger; diese Prozesse gehören zur Geschichte des jetzigen Ministeriums, und schließen sich eng an die Geschichte des beklagenswerthen Systems an. Beranger, der Lieblingsdichter der Nation, wird angeklagt, Lieder zum Umsturz des Altars und des Throns gedichtet zu haben, und ist deshalb zu neunmonatlicher Haft verurtheilt. Und das geschieht unter einem leutseligen, dem Verfolgungsgeist fremden Ministerium, das die übeln Eindrücke des vorigen zu verwischen suchte. Dieser Prozeß weicht von der gewöhnlichen Politik desselben ab; und die Verurtheilung Beranger's geht gegen den Zweck der Minister. Sie wollten die Geister versöhnen, die Regierung und die freien Bürger mit einander befreunden, und es gelang ihnen; der Franzose trägt den Groll nicht lange nach; von allen Seiten äußerte man den Ministern Vertrauen; nur einige blieben noch im Rückstande und unter ihnen Beranger, er war vielleicht noch verstimmt und verdiente wohl, daß man etwas auf ihn wartete. Bevor man ihn der Strenge der Gerichtshöfe übergab, mußte man seine Lieder nicht mit juristischem, sondern mit politischem Blute prüfen; man würde dann gefunden haben, daß sie nicht neuerdings, sondern unter dem Einflusse einer allgemeinen und gerechten Erbitterung gedichtet sind.“ — Am Schlusse des Aufsatzes heißt es: „Beranger wurde beim Herausgehen aus dem Gerichtshofe mit Beweisen der Theilnahme und Liebe überhäuft; sein Unglück hat seine Popularität verdoppelt und das Echo seiner Lieder vervielfacht. Das Ministerium hat seinen eigenen Feinden einen Sieg verschafft; die Parthei, welche auf seinen Untergang hinarbeitet, freut sich, den Dichter mißhandelt zu



sehen, den sie hatte. Wie viel Fehler der Art wird das Ministerium noch machen?" — Während die Gazette de France das Ministerium beschuldigt, daß es das Unglück des Herrn von Beranger veranlaßt habe, mißt die Quotidienne die Schuld davon der liberalen Parthei bei; diese sey es nämlich, die, stets von Zorn und Galle erfüllt, stets fruchtbar in Versuchungsmitteln, stets darauf bedacht, Scandal zu erregen, ihre Schriftsteller und Vertheidiger schonungslos in den Abgrund stoße und sie dann der Strenge des Gesetzes überlasse.

Aus Toulon wird unterm 10. December gemeldet: „Gestern ging die Gabarre „Hecla“ mit Lebensmitteln und einigen zwanzig Ministern am Bord, nach Navarin ab; letztere gehören zu der auf der „Galatea“ eingeschifften Compagnie, und waren in den hiesigen Lazarethen zurückgeblieben. Der Adjutant des Kriegs-Ministers befindet sich auf der „Hecla“; wie man glaubt, bringt er dem General Maison Instructionen über die Räumung Morea's, so wie über die Einrichtung des Griechischen Staats und die Organisation der Moreotischen Milizen. Obgleich es fast gewiß ist, daß unsere Truppen Morea räumen werden, so wird dennoch die Uebersendung von Lebensmitteln und Vorräthen nach Morea nie unnütz seyn, weil die gängliche Räumung nicht vor dem Monat Mai des nächsten Jahres wird bewirkt werden können. Ein Brief aus Morea berichtet, daß die in Navarin befindlichen Transportschiffe angewendet werden sollen, um die Moreotischen Türken, selbst die auf der Halbinsel geborenen, nach Smyrna zu bringen. Der Peloponnes wird auf diese Weise von den verderbtesten seiner Bewohner befreit, und künftig nur von Griechen bevölkert seyn, deren Regeneration dadurch sehr erleichtert wird. Ein anderes Schreiben enthält die wohl etwas übertriebene Nachricht, daß das 26te Linien-Regiment die Hälfte seiner Mannschaft, worunter sechs Offiziere, durch Tod und Krankheiten verloren habe. — Im Toulonner Hafen kommen täglich Schiffe mit Getreide für das Marines und das Kriegs-Departement an.“

Die Gazette de France meldet Folgendes aus Toulon: „Die Befehle und Gegenbefehle haben Verwirrung in die hiesige Militär-Verwaltung gebracht. Innerhalb zweier Tage hat eine Estafette den bestimmten Befehl gebracht, unsere sämtlichen Truppen zurückzuberufen, und durch eine telegraphische Depesche ist der bestimmte Befehl ertheilt worden, frische Truppen abzusenden. Zwei oder drei Compagnieen vom Genie-Corps sind bereits eingeschifft. Die Lage des Heeres ist noch immer schlecht und die Krankenzahl sehr bedeutend, trotz allem Lügen ist es nur zu gewiß, daß mehr als 2000 Mann gestorben sind. Soviel über den physischen Zustand; der moralische soll noch viel schlimmer seyn. Langeweile und Entzuthigung

haben den höchsten Grad erreicht, und Alle rufen zum Ausbruch nach Frankreich.“

## Spanien.

Madrid, vom 4. December. — Die außerordentlichen Couriere folgen schnell auf einander und kreuzen sich in allen Richtungen von hier nach Lissabon. Man hört indeß über ihre Depeschen nichts Bestimmtes, da diese direkt an den König gelangen; doch will man versichern, daß sie nichts sehr Befriedigendes über den Gesundheitszustand des D. Miguel enthalten, über welchen man hier durchaus nichts verlauten läßt. Zu bewundern ist es sogar, daß die Saceta, welche sonst immer, mit großer Sorgfalt, Alles meldet, was mit der k. Familie in Beziehung steht, von dem Unfälle D. Miguel's nicht eine Sylbe berichtet. Dagegen stimmen die Privatbriefe von Lissabon darin überein, daß der Zustand des D. Miguel nur wenig Hoffnung gebe, und daß das unglückliche Land neuen Zerrüttungen und Unruhen entgegen sehe.

Es hatte sich gestern in Paris das Gerücht verbreitet, daß unter den Truppen der Garnison von San Sebastian meuterische Bewegungen zu Gunsten der Verfassung ausgebrochen seyen.

Briefe aus Cadix vom 25. November widerlegen die Nachricht, daß die engl. Kriegsbrigg, The Royalist, die Summe von 1000 Pf. St., als Ertrag der Unterzeichnung, die man in London für die unglücklichen Einwohner von Gibraltar veranstaltet, überbracht habe. Sie enthalten indeß die Versicherung, daß der Präsident des Unterstützung-Vereins bis zu dieser Zeit die Summe von 1700 Pf. St. eingeliefert. Man hat in Gibraltar das Lazareth aufgehoben, das am Landungsplaz errichtet worden war, und die Kranken, welche sich im Lager befanden, nach dem bürgerlichen Hospital gebracht, mit Ausschluß der Soldaten, welche man in die, kürzlich in Laguna und Penon errichteten, Barracken gebracht hat. — Die Gesundheits-Verhörde macht bekannt, daß, den aus Algeciras eingegangenen Nachrichten zufolge, daselbst die vollkommenste Gesundheit herrscht und daher die Quarantaine-Zeit der aus Algeciras, San Roque und Tarifa in Cadix einlaufenden Fahrzeuge nunmehr auf 12 Tage beschränkt werde, um die an dieser Küste so lange unterbrochene Schifffahrt wiederherzustellen; folgende Quarantainen sind als ganz aufgehoben anzusehen: die, für die von Malaga östlich gehenden Schiffe bisher festgesetzt gewesenen 4 Tage; die Quarantaine von 15 Tagen zwischen der Spitze von Europa und Cadix und die von 8 Tagen zwischen Conil, Nîger und Cadix.

Seit dem Abmarsch der franz. Besatzung behält Cadix noch immer das Ansehen einer Wüste. Der neue span. Gouverneur wendet indeß alles Mögliche an, um sich das Wohlwollen der Einwohner zu er-



werben und sich beliebt zu machen, ja, er hat sogar angefangen, einige der hergebrachten und von seinen Vorgängern geduldeten Mißbräuche abzuschaffen. Leider wird er von den Regidores (der städtischen Be-  
hörden) sehr wenig dabei unterstützt, indeß wird es ihm dennoch vielleicht gelingen, der Stadt einen Theil ihres alten Glanzes wieder zu verschaffen.

Die Quotidienne schreibt aus Madrid vom 1sten December: Sr. Maj. der König scheint den Indischen Rath neu organisiren zu wollen; mehrere Stellen sollen eingehen und dafür zwei Generale von der Land-Armee, zwei Marine-Offiziere und zwei Intendanten, welche sämmtlich in Amerika gewesen seyn müssen, in den Rath eintreten. Die übrigen Mitglieder werden Gerichts-Beaunten seyn und diejenigen, welche in den Amerikanischen Gerichts-Höfen gefessen haben, den Vorzug erhalten. In Folge der Streitigkeiten zwischen dem Obersten Eulate und dem General-Capitain unserer Provinz, Don Juan Caro, welche durch einen Kriegsrath entschieden worden sind, ist ein Prozeß gegen letzteren eingeleitet, der daher seine Function als General-Capitain von Neu-Castilien eingestellt hat. Der Gouverneur von Madrid, Páscual de Linan, versieht das Amt desselben. Der vom Kriegsgerichte zu Gunsten des Obersten Eulate gefällte Urtheilspruch ist der Armee bekannt gemacht worden. Die Bataillons-Commandeure der Königl. Freiwilligen von Madrid, Navarro und Urbisondo sind aus unbekannten Gründen abgesetzt. Der General-Lotterie-Direktor Estefani ist mit dem Finanz-Minister Vallesteros gespannt, weil dieser die Anleihe nicht mit Englischen Häusern abschließen wollte, mit denen Herr Estefani bereits einig war, sondern dem spanischen Hof-Banquier in Paris und einigen anderen Pariser Häusern den Vorzug gab. Der Minister hat dabei nur das Interesse seines Landes im Auge gehabt. Nachrichten aus Cadix zufolge hat das dortige Finanzwesen sich seit dem vergangenen May sehr gebessert. Der neue Intendant der Provinz soll ein Mann von Talent seyn.

### P o r t u g a l.

Lissabon, vom 30. November. — In der Hofzeitung vom 24sten befanden sich zum letztenmale zwei Bülletins über das Befinden Dom Miguel's; in dem am 25. ausgegebenen Blatt ward bekannt gemacht, daß künftig nur ein Bülletin täglich erscheinen würde, „da der Zustand Sr. Majestät die befriedigendsten Hoffnungen gebe.“ In Folge dieser Ankündigung erscheint auch wirklich seit dem 25. täglich nur ein Bülletin, worin fortdauernd die Besserung des hohen Kranken angezeigt wird. Die Infantinnen sollen sich bereits gänzlich von dem so gefährlichen Sturze erholt haben.

Ein Kauffarthenschiff das, aus Rio de Janeiro kommend, vorgestern in den Tajo eingelaufen ist,

bringt Briefe mit, in denen versichert wird, es sey der feste Entschluß des D. Pedro, ein Geschwader und Truppen nach Europa zu senden. Zwei Linienfahrtschiffe, 2 — 3 Fregatten, einige Kriegsbrigg's und mehrere Transportschiffe, erwarten stündlich den Befehl, sich in Rio de Janeiro zu vereinigen, um die nöthige Mannschaft und die Munition an Bord zu nehmen, welche beide in aller Eil zusammengebracht werden. Diese Nachricht, welche, ungeachtet aller Anstrengungen der Polizei und der Gendarmerie, deren Verbreitung zu verhindern, schnell in das Publikum gekommen ist, hat in der Hauptstadt die größte Bewegung hervor gebracht. — Aus den Briefen, die wir aus den Provinzen erhalten, geht hervor, daß die Ruhe daselbst noch nicht hergestellt ist. Noch ist durchstreifen Guerillas die Provinz Alentejo, und kürzlich haben sich mehrere derselben in Algarve sehen lassen.

### E n g l a n d.

London, vom 16. December. — Se. Majestät der König haben, seitdem Sie Ihre Residenz im Schlosse von Windsor genommen, dasselbe noch nicht verlassen; indem Höchst dieselben sich in den Ruhestunden damit beschäftigen, die innere Einrichtung des Gebäudes zu beaufsichtigen und zu leiten. Täglich kommen Regierungsboten mit Depeschen an, so daß Se. Maj. sehr viel arbeiten. Höchst dieselben genießen fortwährend einer guten Gesundheit. — Seine Majestät haben gestern im Schlosse von Windsor Cour und demnächst Geheimen-Rath gehalten, in welchem eine Proclamation zur Zusammenberufung des Parlaments auf den 5. Februar k. J. beschlossen ward. Se. Maj. ertheilte sodann noch dem Herzog von Wellington und dem Grafen von Aberdeen Audienzen, worauf Ersterer nach dem Landstiche des Grafen von Chandos abging.

Die Ueberreste des Grafen von Liverpool wurden gestern in seiner Familiengruft in Hawkesbury in Gloucestershire beigesetzt. Unter den Trauerwagen, die dem Leichenzuge folgten, befand sich auch der Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Clarence. Einen ruhrenden Anblick bot ein langer Zug von Kindern aus den Armen-Anstalten von Kingston dar, an welche sich eine Menge Häupter dortiger Familien angeschlossen, denen er Gutes gethan hatte; still und in aufrichtiger tiefer Trauer begleiteten sie den Entschlafenen, der ihnen länger als 26 Jahre ein großmüthiger Wohlthäter gewesen war.

„Man widerspricht“ (heißt es in einem, von Süddeutschen Blätter mitgetheilten Privat-Briefe aus London) „auf glaubwürdige Art dem Gerüchte, daß Rußland bei den Häusern Rothschild hier und zu Paris eine neue Anleihe negociirt habe. Das was zu demselben Anlaß gegeben haben dürfte, sind die häufigen Gold-Sendungen, die durch das hiesige Haus



nach Holland hin bewirkt werden, wo dies Metall in Dukaten umgeprägt, und alsdann weiter über Frankfurt nach Wien spedirt wird. Was dasselbe indessen von diesem Punkte aus für eine Bestimmung erhält, dies läßt sich nicht mit einiger Gewißheit angeben. Allein zu uns kommt es nicht wieder zurück, wie vor einigen Jahren jene großen Goldmassen, die so oft den Weg von London nach Paris und Amsterdam hin und her zurücklegten, daß die Französischen Journale sie wohl mit Recht eine *ambulance d'or* nennen konnten.“

In Madagaskar hat sich eine Vereinigte-Actien-Bank mit einem Capital von 2 Millionen etablirt, wovon 200,000 Pfd. eingezahlt sind. Dergleichen Banken existiren seit zwei Jahren in Lancaster und in Huddersfield und sollen gute Geschäfte machen.

Man schreibt aus Madeira vom 22. November: „Der amerikanische Schooner Forrester wurde bei den Azoren von zwei Buenos-Ayres-Kapern angehalten, die ihm sagten, daß sie eine portugiesische Kriegsbrigg und sechs Rauffahrteischiffe, größtentheils aus Brasilien reich beladen, genommen hätten.“

Nach einem in Liverpool eingegangenen Briefe aus Konstantinopel vom 10. November hatte die Pforte sich bestimmt gewelgert, Englischen Schiffen ihre Fährman's für das Schwarze Meer zu bewilligen, worauf ein Englisches Schiff bereits nach Smyrna abgesegelt war, und ein zweites sich dazu anschickte.

### N i e d e r l a n d e .

Brüssel, vom 15. December. — Ihre Majestäten der König und die Königin nebst der Prinzessin Mariane K. H. beehrten gestern das Theater mit Höchster Ihrer Gegenwart und wurden von dem Publikum mit den lebhaftesten Aeußerungen der Liebe und Verehrung empfangen. Auch J. K. H. die Prinzessin Friedrich der Niederlande erschien einige Augenblicke später. Ein Englisches Cabinets-Courier ist in vergangener Nacht mit Depeschen nach St. Petersburg durch unsere Stadt gekommen.

Se. Maj. der König hat mehrere Beförderungen in der Armee, sowohl in Europa als in Ost-Indien vorgenommen. Zwölf Indianische Offiziere, die sich in mehreren Gefechten auf Java ausgezeichnet haben, sollen auf Königl. Befehl goldene und silberne Denkmünzen erhalten, unter diesen Offizieren befindet sich ein Commangong und drei Pangerangs.

### R u ß l a n d .

St. Petersburg, vom 6. December. — Ein starker Sturm wüthete hier am 2ten d. M. Abends. Der Wasserstand war sehr hoch, sechs Fuß über dem gewöhnlichen, doch nur in den niedrigeren Theilen der Stadt drang das Wasser in die Straßen.

In einem Privatschreiben heißt es: „Viele Zeitungen lassen Barna durch Verrätherei fallen. Dieß

ist ungegründet. Barna wurde von Jussuff Pascha bis aufs Aeußerste verteidigt, und wäre früher eingenommen worden, hätte der Kaiser nicht das Blut seiner und der belagerten Truppen schonen wollen. Die Bresche war zuletzt so groß, daß der Sturm nicht mißlingen konnte, und die Besatzung sich ergeben mußte. Jussuff Pascha hatte nie im Sinn, sich nach Rußland zu begeben; erst, als er vernahm, daß der Sultan den tapfern Commandanten von Braila, nachdem derselbe zu Constantinopel von einem Kriegesgerichte freigesprochen worden, nach Asien exilirt, und unterwegs hatte stranguliren lassen, erklärte er, daß er sein Leben nicht auf diese Weise Preis geben wolle. Jussuff Pascha wird für einen sehr unterrichteten Officier gehalten.

### P o l e n .

Warschau, vom 19. December. — Gestern, als am Namenstage Sr. Maj. des Kaisers und Königs Nicolaus I. versammelte sich der Senat, die Minister und höhern Staatsbeamten in der Metropolitankirche, wo Se. Excell. der Erzbischof und Primas des Reichs, nach beendigtem Hochamte das Tedeum anstimmte. Bei Sr. Excell. dem Minister Graf von Sobolewski, war ein glänzendes Diner und Abends war die ganze Stadt beleuchtet.

### S c h w e d e n .

Stockholm, vom 9. December. — Die Verathschlagungen über den vom Hrn. Hallercrux auf dem Ritterhause gemachten Antrag, hinsichtlich der Errichtung eines Monuments zum Andenken Gustav Adolphi beim Schwedensteine auf dem Schlachtfelde bei Lützen, waren ziemlich lebhaft. Der Antragsteller machte den Vorschlag: 20,000 Rthlr. für die Kosten des Monuments aus dem Reichsschulden-Comptoir anzuweisen, welches aber an dem Grafen Frölich, den Herren Hjerta, Cederström, Hartmannsdorf und Anckarswärd eifrige Widersacher fand, die sich nicht für berechtigt hielten, irgend eine Verwendung öffentlicher Gelder zu einem Unternehmen anzurathen, das dem schwedischen Volke von keinem wahrhaften Nutzen sey. Freiherr Anckarswärd erklärte, daß der bedeutungsvolle Stein auf dem Felde bei Lützen, bei welchem Gustav Adolph sein heldenmüthiges Leben aufhauchte, das würdigste Denkmal, und kein anderes vonnöthen sey, um das Andenken der Schweden an den unsterblichen König, der sich damals für die politische und religiöse Freiheit so edelmüthig aufgeopfert habe, lebendig zu erhalten. Der Redner bezieht sich in dieser Hinsicht auf seine eigene Erfahrung und führte das Beispiel an: er habe während seines Aufenthalts in Preußen beim Anblicke mehrerer Denkmäler, die zu Ehren Preussischer Generale errichtet worden sind, nach dem Monumente Friedrichs des



Großen gefragt, allein zur Antwort erhalten: „Ganz Preußen ist sein Denkmal, kein anderes seiner würdig.“ — Der Antrag des Herrn Hallercronz wird vermuthlich an den Staatsauschuß verwiesen werden.

In dem den königlichen Hofhalt betreffenden Titel des Staatsbudgets haben Sr. Majestät der König den Reichsständen vorgeschlagen, die Apanagen der Prinzessin Sophia Albertina um 8000 Rthlr. Dco. jährlich zu vermehren.

## Türkei und Griechenland.

Nach Briefen aus Brody vom 3. December sammeln sich die russischen vom rechten Donauufer zurückkehrenden Truppen in den Fürstenthümern, und 6000 Mann Infanterie, 1800 Mann Cavallerie und 4 Batterien Artillerie sind in Bucharest angekommen. Die erlittenen Mühseligkeiten haben es nothwendig gemacht, diese Truppen neu zu kleiden, und Graf Pahlen soll für die Herbeischaffung des hierzu nöthigen Luchses und Leders Sorge tragen. Man sucht Schneider und Schuhmacher zu bekommen, und scheint selbst Fremde aufzunehmen, was bisher nicht der Fall war. Die Spitäler in Bucharest sollen noch immer viele Kranke zählen, und da man die Rückkehr der Epidemie bei gelinder Witterung besorgt, so sind die alten Vorsichtsmaßregeln wieder in Anwendung gebracht worden. Speculanten, welche bei Eröffnung des Feldzuges gute Geschäfte in Eisenwaaren gemacht und besonders die russische Armee mit Sensen versehen hatten, sind jetzt wieder auf den Ankauf dieses Artikels bedacht. Da zu vermuthen ist, daß diese Leute der Abnahme gewiß sind, so will man daraus schließen, daß der zweite Feldzug nach einem ähnlichen Plane, wie der eben beendigte, unternommen werden soll, und daß die angeblich in der kleinen Wallachei nach Serbien hin getroffenen Anstalten, nur eine Demonstration zu Gunsten der Hauptarmee sind. Sollten die Russen die Absicht haben, sich des ganzen Laufes der Donau zu bemächtigen, und mit dem nächsten Frühjahr darauf zu operiren, so würden andere Vorbereitungen als die erwähnten dazu erforderlich seyn. Diesen würde aber der unwegsame Zustand der Straßen große Hindernisse in den Weg legen. Der Transport des Belagerungsgeschützes und des zum Uebergange beträchtlicher Flüsse nöthigen Materials, ist demalen nach entfernten Punkten nicht denkbar, wo das Feldgeschütz nur mit größter Anstrengung fortgeschafft werden kann, und die leichtesten Truppen kaum eine Meile des Tages zurücklegen.

Jassy, vom 28. November. — Die Garden sind bereits vor längerer Zeit über die Brücke von Isaktscha — die einzige, welche die Russen über die Donau haben — durchessarabien nach Eultschin passirt, wo sie in Cantonirungen vertheilt wurden.

Ankona vom 6. December. Nachrichten aus Poros vom 6. Nov. zufolge, waren die Gesandten der drei Mächte noch immer dort anwesend, und die Conferenzen zwischen ihnen und dem Grafen Capod'Istria über die Festsetzung der Grenzen des neuen griechischen Staates dauerten noch fort, ohne daß jedoch das Mindeste darüber bekannt wurde. — Um einen Begriff von dem Zustande derjenigen Gegenden Griechenlands zu geben, die von dem Verheerungskriege heimgesucht worden, darf nur angeführt werden, daß zu Poros in den Wohnungen der drei Botschafter und des Grafen Capod'Istria, wozu man natürlich die besten auf der Insel wählte, alles Nothwendige und sogar die Fensterscheiben mangelten, und diese Wohnungen einige Tage lang gar nicht bezogen werden konnten! — Von den griechischen Kreuzern sollen wieder mehrere mit Mundvorrath nach Konstantinopel bestimmte Schiffe angehalten und aufgebracht worden seyn.

Ebendaber, vom 8. Dec. — Nach den neuesten Nachrichten aus Corfu vom 22ten v. M. war das französische Truppencorps in Griechenland, mit Ausnahme von 1500 Mann, welche die Besatzung von Patras und dem Castell von Morea bilden, in Navarin versammelt. Von einer Expedition über den Isthmus von Korinth war keine Rede mehr. Die Griechen, welche bereits Salona belagern, wollen gleichzeitig auch die förmliche Belagerung von Missolonghi unternehmen. Der Seraskier Reschid Pascha hatte erneuerte Angriffe gegen die kleine Insel Koronissa (im Golf von Prevesa) versucht, war jedoch abermals von den Griechen zurückgeschlagen worden. Letztere sind übrigens von diesem Felde bereits befreit, da er, in Folge eines Befehls aus Constantinopel, sich mit allen disponiblen Truppen nach dieser Hauptstadt zu begeben, die Expedition gegen Afsarnanien aufgab und nach Arta abging. — Der Rest der türkischen Besatzung von Patras ist von französischen Transportschiffen nach Smyrna übergesetzt worden. In Patras, wo bereits über 10,000 Griechen sich angesammelt haben sollen, commandiren die französischen Generale Digonnet und Schneider. Nach einem unverbürgten Gerüchte wird auch Graf Capod'Istria dort eintreffen. — Nachdem der General Church seine Entlassung als Ober-General eingereicht, sollen die griechischen Truppen unter Psilanti sich nach Mitica zurückgezogen haben und die Expedition gegen Prevesa verschoben seyn.

## Neusüdamerikanische Staaten.

Columbische Blätter bis zum 20. October sind größtentheils mit Glückwünschungs-Schreiben an Bolivar wegen seiner Rettung bei der letzten Empörung, angefüllt. Laut Nachrichten aus Bogota vom 6. October sind Oberst Guerra und General Padilla erschossen



und nachher an den Galgen gehängt worden. Santander war noch nicht vor Gericht gestellt worden.

Die letzten Nachrichten aus Bogota widersprechen ernstlich dem Gerücht, als ob die leztthin statt gesandene Verschwörung in Folge ehrgeiziger Pläne Bolívar's veranlaßt worden wäre. Der wahre Zustand der Sachen soll folgender seyn: Bolívar hielt sich lange in Peru auf, um die dortige spanische Macht zu unterdrücken. Es gelang ihm auch. Bei seiner Rückkehr nach Columbien, wo während seiner Abwesenheit Santander, als Vice-Präsident, die Annehmlichkeiten seiner Stellung kennen gelernt hatte, fand er Vieles an der jetztherigen Verwaltung auszufegen; von allen Seiten gelangten Klagen zu seinen Ohren; mit einem Wort, der Zustand des Landes hatte sich in manchen wichtigen Punkten verschlimmert. Bolívar sprach seine Meinung frei über das aus, was er sah und hörte, und schritt sogleich zu den nöthigen Veränderungen. Von diesem Augenblick an wurde Santander sein bitterer, wenn auch geheimer Feind, und that unter der Hand alles Mögliche gegen die Maaßregeln, die von Bolívar genommen wurden. Bolívar's Verwaltung ist jederzeit redlich gewesen. Alle wohlunterrichteten Engländer in Columbien schreiben, daß die letzte Maaßregel, durch welche ihm die höchste Gewalt übertragen ward, das einzige Mittel war, um wieder der Ordnung im Lande herzustellen. Aus Caracas sind Nachrichten bis zum 27. October und aus La Guayra bis zum 28ten eingelaufen. Der verwegene Angriff auf Bolívar's Leben war an beiden Orten gerade bekannt geworden, und hatte dort, wie natürlich, den größten Eindruck gemacht. In der ganzen Republik scheint die Meinung vorherrschend zu seyn, daß die Energie, mit der Bolívar dazu schritt, die Mißbräuche aus dem Wege zu räumen, die sich während seiner Abwesenheit in Peru, unter Santander's Verwaltung, in den Angelegenheiten des Landes eingeschlichen hatten, die Gefahr veranlaßt habe, in der sein Leben schwelte. Die Frage muß sich Bolívar oft machen: ob es, wenn gleich er seinen Zweck erreichte, die Spanier aus Peru zu treiben, — nicht dennoch besser für das Interesse seines eigenen Vaterlandes gewesen seyn würde, wenn er da geblieben wäre, um die von ihm gebildete Verwaltung zu befestigen, und das durch den Charakter aller Süd-Amerikanischen Staaten in den Augen Europa's zu erheben. Es ist indessen jetzt zu spät, über diese Frage discutiren zu wollen. Bolívar hat seinem Vaterlande treulich gedient, und wenn er gegenwärtig unter den Händen von Mordern fallen sollte, so würde Columbien sich nicht so leicht von der Schande reinigen können, mit der es sich dadurch in den Augen der ganzen civilisirten Welt bedecken würde.

## Miscellen.

Hr. Laforest, ehemaliger Director eines sogenannten Bettlerdepots im Departement der Rhonemündungen, hat in einem an die Minister gerichteten Aufsatze über die große Armuth in Frankreich nachstehendes Gemälde aufgestellt: Auf Frankreichs Bevölkerung von 32 Mill. sind 5 Mill. Arme, theils Bettler, theils solche zu rechnen, die im Begriffe stehen, es zu werden. 130,000 Menschen leben durch Betrügereien, Diebstahl oder offenen Raub, 15 bis 20,000 davon fallen in die Hand der Gerechtigkeit, und werden bestraft. Nur allein für die allgemeine Sicherheit der Landstraßen und der Städte, so wie für die Unterhaltung der Galeeren und anderer Gefängnisse, bedarf es eines Aufwandes von jährlich 4 Mill. Fr.; der durch Diebstahl, Raub und Betrug verübte Schaden mag sich jährlich auf 2 Mill. belaufen. Die Gefängnisse und Hospitäler enthalten mehr als 150,000 Personen; und über 60,000 Heimathlose, Bettlerkinder und ausgelegte Kinder armer oder lieberlicher Aeltern haben oft keinen andern Aufenthaltsort, als die Wälder, Schleichhändlerverstecke und verdächtige Schenken. Man schätzt die Zahl derer, welche ihren Unterhalt nicht auf einen Monat gesichert wissen, auf mehr als 3 Mill.; hierzu kommen noch ungefähr 11,400 entlassene Galeerengefangene und etwa 7900 aus den Reclusionshäusern. Vom J. 1808 her bestanden bis 1819 sogenannte Bettlerdepots, und es ergiebt eine angelegte Berechnung, daß allein im Departement der Rhonemündungen während der ersten 10 Jahre des Bestehens dieser Depots 402 Klagen weniger zur Untersuchung kamen, als in den andern Jahren; daraus würde sich der Schluß ziehen lassen, daß, wenn jedes Depot auch nur 200 Verbrechen in 6 Jahren verhindert habe, die 65 Depots, welche damals überhaupt in Frankreich bestanden, 13,200 Personen vor dem Kerker und allen entehrenden Strafen geschützt haben würden.

In das Hotel des französischen Votschafters zu London haben sich Diebe eingeschlichen und eine große Menge Silberzeug gestohlen.

Der neue im Jahre 1822 zusammengestürzte Spitzhügel des Vesuv's betrug 200 Fuß. 1817 wurde die ganze Höhe des Berges auf 3963 Fuß über der Meeresfläche, ermittelt, die der Einsiedelei St. Salvador auf 1963 Fuß über der Meeresfläche. Im Monat April 1822 betrug die genaue Höhe 2165 Fuß, und im Monat August d. J. 4120 Fuß. Der Umfang des Kraters ist 13,270 Pariser Fuß, seine Tiefe scheint zwischen 1500 — 2000 Fuß zu seyn.



Bom 27. December 1828.

## M i s c e l l e n.

Am 12ten d. ist der Königl. Geheime Rath, Herr C. Anton v. Maſſtau zu München, an einem Schlagflusse mit Tode abgegangen. Er ist in der literarischen Welt besonders durch seine theologische Literaturzeitung bekannt.

Am 2. December starb zu Krumbach in Schwaben der Färbermeister Joseph Stimpfle, in dem Alter von 94 Jahren. Er hatte mit 3 Weibern 41 Kinder gezeugt, war nie krank und starb an Altersschwäche. Er begnügte sich stets mit Wasser, M. lch und andern geringen Getränken.

Die Osagen sind zu München angekommen, scheinen aber in ihrem Werthe sehr gesunken zu seyn, da sie sich für 12 kr. sehen lassen.

## T o d e s - A n z e i g e n.

Den 19ten d. M., Mittags nach 12 Uhr, starb meine theure hoffnungsvolle, so unaussprechlich geliebte Tochter Maria Angelika, in dem blühenden Alter von 20 Jahren, an einem Entzündungsfieber und dazu getretenem Nervenschlage. Verwandten und Freunden zeige ich diesen für mich unerseßlichen Verlust mit tief betrübtem Herzen an.

Mittelsleine den 21. December 1828.

Wilhelmine verw. v. Tschirſchky, geb. Frein v. Lüttwiz.

Das am 21sten d. M., Mittag halb 1 Uhr, in Folge gänzlicher Entkräftung und hinzugegetretenen Schlagflusses erfolgte Dahinscheiden unsers innigst geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Königlich Oberst von der Armee Herrn von Ziemieſky, zels gen wir entfernten Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme ganz ergebenst an.

Glaß den 23. December 1828.

Wilhelmine von Ziemieſky, geborne von Heldebrandt.

Louise von Ziemieſky.

Kathinka von Flotow, geborne von Ziemieſky.

Franz von Ziemieſky, Lieutenant in der 3ten Ingenieur-Inspektion.

Georg von Flotow, Capitain außer Dienst und Salzfactor.

Am 25ten d. entschlief Abends 8 Uhr, an den Folgen der Wassersucht, in dem blühenden Alter von 29 Jahren, mein ältester Sohn, der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Gustav Jäger. Mit den schmerzlichsten Gefühlen widmen wir diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden, und bitten um stille Theilnahme.

Verwittw. F. V. Jäger, nebst hinterlassenen Geschwistern.

Unsere Verwandten und Freunden verhehlen wir nicht die uns schmerzliche Anzeige zu machen, daß am 23ten d. Abends nach 10 Uhr unsere geliebte Gattin und Mutter nach mehrjährigen Leiden sanft verschieden ist. Auch ohne Beileidsbezeugungen werden wir uns gütiger Theilnahme versichert halten.

Breslau am 25. December 1828.

Der Polizei-Inspector Baaz, als Gatte.

Mathilde Baaz, verehel. Lüttke, als Tochter.

Der Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Lüttke, als Schwiegersohn.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Am diesjährigen Sylvester-Abend als den 31sten d. M. wird auf dem hiesigen Theater mit geneigter Bewilligung des Hrn. Direktor Bierich „der verstiegelte Bürgermeister und das Fest der Handwerker“ zum Besten der hiesigen Armen-Kasse gegeben werden.

Der Anfang der Vorstellung ist ausnahmsweise um 5 Uhr und die Eröffnung der Kasse um 4 Uhr festgesetzt.

Indem wir solches mit der Bitte um einen zahlreichen Besuch hierdurch bekannt machen, bemerken wir nur noch, daß die Entree Billets nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Kasse, sondern auch Tages zuvor im Armenhaufe beim Herrn Buchhalter Dietrich gelöst werden können. Breslau den 20. Decbr. 1828.

Die Armen-Direktion.

Fr. z. O. Z. 31. XII. 5. F. d. F. v. F. O. I.

## T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonnabend den 27ten: André. Hierauf: Der verstiegelte Bürgermeister. Zum Beschluß: Das Fest der Handwerker.

Sonntag den 28ten: Das Lotterielooß. Hierauf: Erste Liebe. Zum Beschluß: Die schlimme Kiesel.



In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Strümpfner, E. L. P., Allegate zu dem allgemeinen Landrechte, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Depositat-Ordnung 10. 2te verm. Auflage. 2r Bd. gr. 8. Halberstadt. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Türk, W. v., vollständige Anleitung zur zweckmäßigen Behandlung des Seidenbaues und des Haspels der Seide, so wie zur Erziehung und Behandlung der Maulbeerbäume. 3 Theile. gr. 8. Potsdam. 2 Rthlr.

Watel, P., Handbuch der Thierarzneikunde, oder theoretische und praktische Darstellung aller Krankheiten der vorzüglichsten Hausthiere und deren medicinische und chirurgische Behandlung. Aus dem Franz. für deutsche Thierärzte bearb. von A. W. Pestel, 1r Bd. gr. 8. Leipzig. 2 Rthl. 20 Sgr.

## Pariser Visiten = Karten

In geschmackvollen Dessins, sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben.

## Sicherheits = Polizei.

Aus dem hiesigen Stockhause ist die unten bezeichnete separate Pfeffertüchler Pohl, geb. Stesch, von hier, welche wegen Betrügereien, Theilnahme und Veruntreuungen und wegen Hurerei in Verhaft gewesen, gestern Abend in der roten Stunde entwichen. Sämmtliche Militär- und Civil-Beörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfall zu verhaften und an das unterzeichnete Land- und Stadt-Gericht geschloffen, gefälligst abliefern zu lassen. Haynau, den 23. December 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekleidung. Ein schwarzsammtner Spencer, roth kattunes Halstuch, grauer Flanell-Rock, 2 weiße Parchent-Unterröcke, ein Hemde von weißer feiner Leinwand mit Krausen um Hals und Ermel besetzt, mit den Buchstaben C. P. gezeichnet, schwarze wollne Strümpfe und Lederschuhe. Besondere Umstände: Keine.

Signalement: Geburtsort, Gramschütz bei Glogau; Vaterland, Schlesien; gewöhnlicher Aufenthalt, Haynau; Religion, evangelisch; Stand und Namen: separirte Pfeffertüchler Johanne Christiane Pohl geborne Stesch; Alter, 45 Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, dunkelbraun; Augen, bläulich; Nase, gewöhnlich; Mund, mittel; Zähne, vollständig aber schwarz; Rinn, rund; Gesichtsbildung, voll; Gesichtsfarbe, brünett ins gelbliche fallend; Gestalt, stark und untersezt; Sprache; provinziell. Besondere Kennzeichen: Keine.

## Deffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der General-Landschafts-Direction zu Breslau werden von dem unterzeichneten Königlichem Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an den auf dem Gute Klein-Schmogra L.W. No. 23. zu Ein-Hundert Reichsthaler Courant eingetragenen zum Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschafts-System gehörigen Pfandbriefe und die davon rückständigen Zinsen als Eigenthümer, endlich als Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten Termine den 28sten Januar 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissarius Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Kunowsky auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Enge, Justiz-Commissarius Dziuba und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem gehafteten Gute gelöscht werden.

Breslau den 2ten October 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Deffentliche Bekanntmachung.

Es soll der Bedarf des unterzeichneten Königlichem Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1829 von ohngefähr 80 Stein gegossene Lichte, 5500 Stück Schreibfedern, 500 Quart Dinte, 140 Pfund Siegellack, 1500 Schachteln Dlat, dem Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Licitation überlassen werden. Zu dieser Licitation ist ein Termin auf den 30sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn von Wedel anberaumt, und werden die Lieferungslustigen hiermit eingeladen: sich in diesem Termine auf dem Ober-Landes-Gericht einzufinden und ihre Gebote nach ihnen vorzulegenden oder von ihnen mitzubringenden Proben abzugeben, auch erforderlichen Falles Caution zu leisten. Breslau den 16ten December 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Deffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichem Stadtgericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Lit. 50. Thl. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern der unverheiratheten Maria Storch zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den



bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht, und vier Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau den 25ten November 1828.

Königlich Stadtgericht hiesiger Residenz.

**P r o c l a m a.**

Auf den Antrag des Justitiarii Eckrunkst soll das dem Mehlhändler Bernhard Benjamin Pirnay gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 3331 Rthlr. 9 Sgr. 6 pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 4270 Rthlr. 8 Sgr. 4 pf. abgeschätzte Haus No. 828. des Hypotheken-Buches, neue No. 4. auf der Grotschengasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 24. März 1829 und den 25. Mai 1829, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 28. Juli 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Parteilenzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Realgläubiger, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau, den 1. Dezember 1828.

Königliches Stadtgericht.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau erinnert hierdurch sämmtliche von ihm angestellte Herren Vormünder an den jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Bericht. Es ist Anzeige zu leisten: 1) über das Leben, den Aufenthalt und die Aufführung der Pflegebefohlenen, wie für deren Unterhalt, Erziehung und Unterricht gesorgt wird, welcher Lebensart die Söhne sich gewidmet haben; 2) über den Zustand des Vermögens der Curanden, worin dasselbe besteht, in welcher Art es sich vermehrt oder vermindert hat, wie es verwaltet wird; insbesondere ob die Zinsen von den eingetragenen Capitalien prompt eingehen, und die zur Sicherheit der Forderungen verpfändeten Grundstücke von den Besitzern im gutem Stande erhalten werden. Die alljährlich abzulegende Vormundschafts-Rechnung, oder der, in einzelnen Fällen genügende Nachweis von der Substanz des Vermögens ist beizufügen. Der Bericht ist entweder

schriftlich einzureichen, oder auf der Anmeldestube des Königl. Stadt-Waisen-Amts im Rathhause täglich Vormittags zu Protocoll zu erstatten. Wer mit demselben bis zum Ablauf des Monats Januar 1829 im Rückstande bleibt, wird auf seine Kosten besonders erinnert, und bei fernerer Zögerung durch Strafen zu seiner Pflicht angehalten werden.

Breslau, den 23. December 1828.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Fürstenthums-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag zweier Real-Gläubiger die Subhastation des Rittergutes Groß-Mahlendorf nebst dem Vorwerke Scharfenberg, im Jurisdictions-Bezirk des Fürstenthums-Gerichts zu Reisse belegen, und zum Falkenberger Kreise gehörig, mit allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, im Wege der Execution verfügt worden ist. Die Behufs der Subhastation aufgenommene landschaftliche Taxe des gedachten Gutes und Vorwerks ist unterm 18. October 1828 auf 41,631 Rthlr. 5 Sgr. festgesetzt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den angesetzten Bietungsterminen, nämlich: den 28. Februar 1829, den 29. Mai 1829, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 28. August 1829 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Commissarius Herrn Justiz-Rath Schubert, auf dem Parthelenzimmer des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen im Falle etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Rosch, Görlisch und Scholz, vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolge, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe des Gutes ist zu jeder schicklichen Zeit in unserm Parthelenzimmer einzusehen.

Reisse den 11. December 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

**S u b h a s t a t i o n s - A n z e i g e.**

Das zu der Concur-Masse des dahier verstorbenen Schuhmachers und Postboten Christoph Nothher gehörige, dahier am neuen Thor belegene, und in dem desfallsigen H. B. sub No. 65. verzeichnete, auf 761 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Haus nebst Zubehör, soll mit der, im Hypothekenbuche verzeichneten Schubbankgerechtigkeit, in dem auf den 13. April k. J. Vormittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumten einzigen Bietungs-Termine verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden



dazu mit dem Beifügen hierdurch eingeladen, daß das entworfenene Taxations-Instrument dem an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Proclama zur Einsicht beigegeben worden, und daß der Meist- und Bestbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen hat, wenn sonst nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Im Uebrigen wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn gleich die Schubbankgerechtigkeiten nicht mehr in dem Sinne existiren, wie vor dem Erscheinen des Gesetzes, wodurch solche aufgehoben wurden, hierorts demungeachtet eine solche Schubbank noch mit 20 bis 30 Rthlr. bezahlt wird.

Habelschwerdt den 12. December 1828.

Königl. Stadt-Gericht.

#### U b e r t i s s e m e n t.

Nachdem auf den Antrag der Realgläubiger zum Verkauf des sub No. 376. auf der Burgstraße hieselbst gelegenen Hauses, im Taxwerthe von 3206 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. ein anderweitiger Licitations-Termin auf den 30. Januar a. f. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Herrn Justiz-Assessor Müller anberaumt worden, so werden Kauflustige und Bestzbietende dazu unter der Versicherung hierdurch eingeladen, in diesem Termine an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden erwähntes Haus zugeschlagen, und auf etwaige Nachgebote nicht geachtet werden soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten.

Brleg den 11ten December 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

#### S u b h a s t a t i o n.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Gastwirth Kömmerer, soll der zu dessen Nachlaß gehörige, sub No. 26. zu Commende, etwa 100 Schritt vor dem Thore von Münsterberg belegene, gerichtlich nach dem Materialienwerthe auf 4606 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzung's-Ertrage auf 5271 Rthlr. 7 Sgr. geschätzte Gasthof zum goldenen Kreuz genannt, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich in dem auf den 19ten Februar 1829 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumten einzigen und peremptorischen Bietungstermine verkauft werden. Indem wir baar zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten vorladen: daß die Taxe und die Verkaufsbedingungen jederzeit in unserer Registratur zur Einsicht vorliegen, und der Meistbietende den Zuschlag, insofern nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, sogleich zu erwarten hat. Münsterberg den 18. December 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

#### S u b h a s t a t i o n s - U b e r t i s s e m e n t.

Wartenberg den 20sten October 1828. Es soll ad instantiam eines Real-Gläubigers das hieselbst sub No. 46. in der Stadt belegene Kupferschmidt Carl Friedrich Hardebrot'sche Haus, welches auf 1554 Rthlr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind

hierzu Termine auf den 25ten November, 30. December c. a. und peremptorisch auf den 27ten Januar 1829 hieselbst anberaumt worden; zu welchem dem nach Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

#### V e r k a u f m a c h u n g.

Die dem Müller Gottfried Scholz zu Neuhoß gehörige, auf 1451 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich taxirte, 1/4 Meile von Trebnitz belegene, sogenannte Lehmhähle ist von uns in via Executionis sub hasta gestellt und der letzte Bietungs-Termin auf den 29ten Januar 1829 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kessel in unserem Partheten-Zimmer anberaumt worden.

Trebnitz den 27ten September 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

#### H a u s v e r k a u f i n D e l s.

Das dem Kammmacher Gottlieb Karvick zugehörige, vor dem Marien-Thore hieselbst belegene, (seinem materiellen Werthe nach auf 250 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf.) seinem Ertrags Werthe nach aber auf 378 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den 8ten April 1829 auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgedoten werden, und wird der Zuschlag an den Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts einzusehen. Zugleich wird die Johanne Christiane Karvick, verehelichte Soldat Karner, für welche auf diesem Hause 24 Rthlr. Muttertheil haften, oder deren Erben aufgefodert, sich an obigem Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden. Dels den 8ten December 1828.

Das Herzogliche Stadtgericht.

#### P r o c l a m a.

Da die Extrahentin der Subhastation, der dem Gärtner Ignaz Pachel gehörigen, sub No. 1. zu Meyfrischdörfz gelegenen Gartenstellen, und der daselbst sub No. 128. gelegenen Wiese, ihren Antrag zurück genommen hat, so ist die Subhastation beider Grundstücke und in dieser Folge der Licitations-Termin vom 8ten Januar 1829 aufgehoben worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Camenz den 16ten December 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Mecklenburgischen Herrschaft Camenz.

#### U b e r t i s s e m e n t.

Da die Hypothekenbücher von den zu den Freilichtergütern auf der Herrschaft Schnallenstein gehörigen Possessionen zu Marienthal, Seitendorf, Verlohrenwasser, Peucher, Stuhlseifen, Lichtenwalde und Frenwalde auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen Documente und der von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden sollen, so wird ein Jeder, welcher ein In-



teresse dabei zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Wochen bei dem unterschriebenen Gerichtsamte zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Dem unbekannten Real-Prätendenten wird hierbei zugleich angedeutet: daß diejenigen, welche binnen der 9wöchentlichen Frist sich melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen, die Ausbleibenden aber mit ihrem Real-Recht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer präjudicirt werden und den eingetragenen Posten nachstehen sollen und denen endlich, welche eine bloße Grundgerechtigkeit — Servitut — haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Ehl. 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und §. 58. des Anhangs zum Allg. Land-Recht zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen jedoch auch freistehe, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Habelschwerdt den 12. November 1828.

Das Reichsgräflich Wilhelm v. Magnische  
Schnallensteiner Gerichts-Amt.

#### A v e r t i s s e m e n t.

Von den unterzeichneten Justiz-Ämtern werden nachstehend Verschollene, 1) der Dienstknecht Johann Gottfried Winkler, welcher ein unehelicher Sohn der früher in Lampersdorff als Kammerjungfer in Diensten gestandenen Johanne Helene Vogel, nachher verehelichten Häusler und Schneider Carl Springer alhier zu Langenbielau ist, sich seit länger als 40 Jahren heimlich von hier entfernt und nach dessen Schreiben vom 5. Mai 1799 sich damals als Dienstknecht im Oesterreichischen aufgehalten hat, seit dem aber von seinem Leben oder Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben; 2) der Train-Soldat Gottlob Sabisch, aus Harthau Reichenbacher Kreises, welcher im Jahr 1812 zum Königl. Militair eingezogen und bei einer Transport-Colonne angestellt worden, mit dieser im Jahre 1814 nach Frankreich marschirt, daselbst nach dem Schreiben seines Commandeurs des Rittmeister von Frankenberg, am 5. März 1814 in Reims gefangen genommen worden und wahrscheinlich in der Gefangenschaft gestorben, wenigstens seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalts-Orte eingegangen ist. 3) Der Gottlieb Wälzig aus Nieder-Lang-Seiffersdorff Reichenbacher Kreises, welcher im Jahre 1778 während des Baierschen Erbfolge-Krieges bei einem Offizier, dessen Regiment durch Nieder-Lang-Seiffersdorff marschirte, in Diensten trat und seit dem von seinem Leben oder Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben. 4) Der Landwehrmann Gottlieb David Sirowatzky, welcher früher als Schmiedebursche in Ernsdorff bei Reichenbach gearbeitet, dort im Jahr 1813 zur Landwehr ausgehoben und dem Reichenbacher Landwehr-Bataillon zugetheilt worden, hiernächst mit selbigem

ausmarschirt ist, der Schlacht bei Dresden beigewohnt hat, nach derselben jedoch vermißt worden und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben. 5) Der Sattlergeselle Gottfried Nicolaus, aus Groß-Elguth Reichenbacher Kreises, welcher vor länger als 35 Jahren als Sattler-Geselle ausgewandert ist, und vor circa 30 Jahren einmal aus Erfurt, wo er sich possessionirt gehabt, geschrieben, seit dem aber weiter keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalts-Orte, sondern nur die Anzeige von dem Magistrat in Erfurt eingegangen ist, daß daselbst von dem Nicolaus keine Nachricht aufzufinden gewesen. 6) Der Landwehrmann Johann Friedrich Hahn, aus Groß-Elguth Reichenbacher Kreises gebürtig, welcher im Jahr 1813 zum Militair-Dienst eingezogen und bei dem 13ten Landwehr-Infanterie-Regiment eingestellt worden, mit diesem den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat, auf dem Marsche jedoch krank geworden und in der Gegend von Reichenbach in Sachsen mit mehreren Kranken zurückgeblieben ist, auch seit jener Zeit, von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben. 7) Der Schmiedegeselle Johann Gottlieb Siegmund Nachner, aus Lampersdorff Frankensteiner Kreises gebürtig, welcher im April 1813 zum Militair eingezogen und bei dem Frankensteiner Landwehr-Bataillon eingestellt worden, mit diesem in das Feld gerückt ist, jedoch seit jener Zeit über sein Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, ingleichen die von diesen genannten Verschollenen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer auf Antrag der Verwandten der ersteren hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen einer vom 1. Mai d. J. an zu rechnenden 9monatlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 12ten Februar 1829 anberaumten peremptorischen Termine Vormittags um 10 Uhr, in unserer Amts-Canzlei hierorts, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und die gesetzmäßige Verhandlung, bei ihrem gänzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die obgenannten Verschollenen für todt erklärt, und die bereits sich gemeldet, auch bis zu jenem Termin sich noch meldenden und gehörig legitimirenden Anverwandten derselben, für die nächsten und rechtmäßigen Erben werden angenommen werden.

Langenbielau bei Reichenbach den 18. März 1828.

Gräflich von Sandrezky'sches Gerichts-Amt der  
Langenbielauer Majorats-Güter und das  
von Thielau Lampersdorffer Justiz-Amt.

Theiler.

Heege.

#### P r o c l a m a.

Da die Hypothekenbücher der rittermäßigen Scholtissey zu Markersdorff, Reisser und zu Woiß, Grottkauer Kreises, auf den Grund der in der Registratur vorgefundenen und von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten regulirt werden



sollen, so werden alle diejenigen, die dabei ein Interesse zu haben glauben, und ihren Forderungen die mit der Eintragung verbundenen Vorzugsrechte verschaffen wollen, hiermit aufgefordert: sich binnen 6 Monaten bei dem unterzeichneten Justitiarius zu melden und die Ansprüche näher anzugeben. Diejenigen die sich hiernach melden, werden ihre Forderungen nach dem Alter und gesetzlichen Vorzugsrecht eingetragen werden, diejenigen aber, die sich nicht melden, können ihr etwaniges Realrecht gegen einen Dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, müssen auch jedenfalls den bereits eingetragenen Posten nachstehen. Uebrigens bleibt denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, ihr Recht nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Thl. 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und des Anhangs zu demselben §. 58. zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Breslau den 28sten October 1828.

Das Gerichts-Amt der rittermäßigen Scholtisen zu Markersdorf und Woitz. Theiler.

### Auctions-Bekanntmachung.

Das kaufstüchtige Publicum wird auf die durch das Königl. Stadtgericht bereits angekündigte 29sten d. M. V. M. 9 und R. M. 2 Uhr im Locale des Pfandverleiher Schubert, Schmiedebrücke No. 23. Statt findende Auction der daselbst verfallenen Pfänder, hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Breslau den 7ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

### Auction.

Es sollen am 12ten Januar f. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Mülhose auf der Siebenradbrücke die zur Concurs-Masse des Kaufmann Louis Kanter gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in seidenen, halbselidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Tülsen, Spizen, Schnüren, Petinett, gestickten Tüchern und Schürzen, Gaze, Mousselin, Handschuhen 2c. und Handlungsutensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 16ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

### Auction.

Es sollen am 21sten Januar f. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße die zum Nachlasse des Kretschmer Labisky gehörigen Effecten, bestehend in Kupfer, Zinn, Betten, Leinwand, Möbelen, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 22sten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

### Auction von Steingut.

Es sollen am 22sten Januar f. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Steingutwaaren, als: Saucieren, Kinderteller, Waschbecken, Schüsseln, Nachtgeschirre, Teller, Suppennäpfe, Salatieren, Tassen, Leuchter, Bierkrüge 2c.; größtentheils weiß, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 22sten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

### Auctions-Anzeige.

Montag den 29sten d. M. früh um 9 Uhr, werde ich auf dem Rosmarkt No. 12. der Börse gegenüber, nachstehende Waaren in Parthien, auch getheilt, meistbietend versteigern, als:

Eine bedeutende Parthie Virginische Tabaksblätter

dto.	dto.	grünen Thee.
Eine Parthie	Belin-Papier,	
"	Cassia Flores,	
"	Cassia Lignia,	
"	Macis-Rüsse,	
"	Havanna Cigarros.	
"	bittere Mandeln,	
"	Perl-Thee,	
"	engl. Pfeffer,	
"	weißen Pfeffer,	
"	Jugber,	
"	holl. Käse,	
"	fein genueser Del,	
"	Mocca-Coffee,	
"	feine Stärke,	
	E. A. Fäbndrich.	

### Bau-Verdingungs-Anzeige.

Bei der kathol. Stadt-Pfarr-Kirche zu Reichenbach, soll eine der Seitenhallen mit neuer Balkenlage und Gespärre versehen, und mit Dachziegeln neu eingedeckt werden. Zur Verdingung dieser Bauulichkeit an den Mindestfordernden ist Terminus auf Montag als den 26sten Januar folgenden Jahres, Vormittags um 9 Uhr, im kathol. Pfarrhause hieselbst angesetzt, wozu recipirte Baugewerks-Meister eingeladen werden. Zeichnung und Bau-Bedingungen sind bei dem Kirchen-Vorsitzer Kaufmann Steiner zu beliebigen Zeiten einzusehen.

Reichenbach den 19ten December 1828.

Im Auftrage der Königl. Hochl. Regierung  
das katholische Kirchen-Collegium.

§ Frau- und Brantwein-Brennerei §  
§ in Oswig §  
§ ist an einen Cautionsfähigen und Sachver. §  
§ ständigen von Weihnachten an zu ver. §  
§ mieten. §



### A n z e i g e.

Bei der auf den 29sten dieses von mir angekündigten Auction, werden noch 3 Seronen Quatim, Indigo, 2 F. Macis, 1 F. Canehl, 1 F. Quercitronen, 1 Ballen Schwämme, vorkommen. Fäbndrich.

### Z u v e r p a c h t e n.

Das nicht unbedeutende Brau- und Branntwein-  
Urbar zu Polgsen, Wohlauschen Kreises, ist von  
Weihnachten 1828 ab, zu verpachten, und haben sich  
Pachtlustige bei diesem Wirtschafts-Amt zu melden.

### V e r p a c h t u n g.

Das Brau-Urbar zu Groß-Krutschken bei  
Prauſnitz kann zu jeder beliebigen Zeit an Personen  
verpachtet werden, die sich deshalb in Craschnitz bei  
Militſch an das dortige Dominium wenden.

### Literarische Anzeige.

Bei Ferd. Rubach in Magdeburg ist so eben erschie-  
nen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring  
und Kränzelmarsch-Ecke) zu haben:

## W i r p i k e l u n d M e n g e m u s ,

eingemacht

von

H. L a m i.

Mit 16 colorirten Steinabdrücken. Sauber brochirt  
25 Sgr.

Allen Freunden harmlosen Scherzes sind unter obig-  
em Titel eine Anzahl launiger Anekdoten, oder so ge-  
nannter Berliner Witz gewidmet. Es sind komische  
Scenen, welche theils sich in Berlin wirklich zugetragen  
haben, theils aber nur dieser guten Stadt und  
ihrem treuen Volke angedichtet wurden. — Die Aus-  
wahl ist mit Umsicht getroffen, so daß sie besonders  
zur Unterhaltung unter Gebildeten in frohen Kreisen  
dienen können, um so mehr, da gewiß Jeder unter  
dem Wirpikel, eine pikante Frucht findet, die seinem  
Gaumen besonders bebagt, und an die sich Erinnerun-  
gen knüpfen, welche ihm in fröhlicher Gesellschaft dop-  
pelt angenehm seyn werden. Die Scherze sind leicht  
und gut versificirt, und eignen sich auch für den Un-  
geübten ohne Schwierigkeit zum öffentlichen Vortrag.  
Sechzehn colorirte Steinabdrücke vergegenwärtigen  
die originellsten Scenen der poetischen Schilderungen  
al fresco, und werden — wenn der Vortragende von  
Herzen belacht ist — beim Anschauen aufs Neue das  
Zwergell der Anwesenden in Bewegung setzen. Die  
Ausstattung des Werchens ist niedlich, die Bilder  
höchst originell, der Druck gut, und wer den Wirt-  
pikel zu einem Geschenke wählt, wird sich gewiß Dank  
verdienen.

Das gerichtliche

## K o s t e n = u n d R e c h n u n g s w e s e n

in den preussischen Staaten,  
oder Zusammenstellung des Salarienkassen-Regle-  
ments und sämmtlicher gerichtlicher Gebührentaxen  
mit den dieselben ergänzenden Verordnungen von F.  
W. A. Rosmann. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthl. 15 Sgr.

### A n z e i g e.

In Buchhändler's Buch-, Papier- und Kunsthand-  
lung in Breslau (Dhlauerstraße dem blauen Hirsch ge-  
genüber) sind zu haben: Wiener, Berliner, Leipzi-  
ger und Frankfurter Neujahrswünsche mit  
aufgelegtem Perlemutter auf Groß de Naples gestickt,  
als auch in Metallique moiré, Lack-Billets mit Gold  
und Silber verziert, desgleichen Zug-Billets, oder  
mit künstlichem Mechanismus versehene, so wie auf  
Atlas gedruckte mit Spizen und andere wohlfeilere  
Gattungen Pariser Visitenkarten, Zeichnen- und  
Schreib-Materialien, Stammbuch-Blätter, gebun-  
dene Stammbücher, Wechsel, Quittungen, Fracht-  
briefe, Volks-, Comptoir-, Termin-, Schreib- und  
100jährige Kalender.

Anzeige von 2jährigen Karpfensamen.

Bei der F. M. Standesherrschaft Neuschloß  
Militſcher Kreises, sind 2000 Schock 2jährige Kar-  
pfensamen zu verkaufen; Kauflustige haben sich dies-  
sehalb ans Wirtschafts-Amt zu wenden.

## A r a c = A n z e i g e.

Zu dem bevorstehenden Sylvester-Abend  
empfehle ich ganz besonders zu Punsch meine  
ächten, feinen und sehr beliebten Sorten Jamaica-  
Rum zu nachstehenden billigen aber festen Preisen:

Die Preise sind incl. Flasche.

die Bout. (ein Preuß. Quart)	20 Sgr.
die Bout. ( $\frac{1}{2}$ Preuß. Quart)	10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
die Bout. (ein schlesisches Quart)	12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
die Bout. ( $\frac{1}{2}$ schlesisches Quart)	6 $\frac{1}{2}$ Sgr.
die Bout. (ein Preuß. Quart)	18 Sgr.
die Bout. ( $\frac{1}{2}$ Preuß. Quart)	9 $\frac{1}{2}$ Sgr.
die Bout. (ein schlesisches Quart)	11 $\frac{1}{2}$ Sgr.
die Bout. ( $\frac{1}{2}$ schlesisches Quart)	6 Sgr.

## \* \* \* V o n w e i ß e r F a r b e \* \* \*

* die Bout. (ein Preuß. Quart)	25 Sgr.	*
die Bout. ( $\frac{1}{2}$ Preuß. Quart)	13 Sgr.	*

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,  
Schmiedebrücke No. 10.

## H a n d l u n g s = V e r l e g u n g.

Da ich bis Ablauf der gegenwärtigen Weihnachts-  
Feiertage meine Seiden- und Baumwollen Garn-  
Handlung nach No. 27 am Ringe zwischen dem gol-  
denen Becher und die Müllersche Specerey-Handlung  
verlege, und Montag als den 29sten December Die-  
selbe eröffne, so verfehle ich nicht, dieses meinen sehr  
verehrten Gönnern hiermit ganz ergebenst anzuzeigen  
und mir ihr ferneres Wohlwollen zu erbitten.

Breslau den 26sten December 1828.

Gustav Buzky, bisher in No. 578 am großen Ringe  
im Hause des Kaufmann Hrn. Köblike, rechts  
am Eingang des alten Salzen-Gäßchens.



# Bekanntmachung.

Daß ich die 12 Jahr hindurch in Pacht gehabte Glasfabrik zu Rendsin bei Guttentag, am 2. July c. abgegeben, dagegen aber unten genannte neue Glasfabrik seit dem Monat August c. in Betrieb gesetzt und meinen Wohnort dahin verlegt habe, finde ich mich veranlaßt, um fernere Verwechselungen meines Wohnorts zu verhindern, hiermit bekannt zu machen, und zugleich ergebenst anzuzeigen: wie ich hieselbst nicht nur alle Sorten weißes Tafel-, ord. und geschnittenes Hohlglas, sondern auch grüne Tafeln und Bouzeillen aller Art und Medisinglas anfertigen lasse. Auch habe ich meinen Glasbestand aus Rendsin auf meine Steingut-Fabrik zu Glinitz bei Lublinitz verlegt und dadurch dort eine Glas-Niederlage etablirt, um meinen geehrten Abnehmern in Oberschlesien mit meinem Fabrifat dienen zu können.

Glasfabrik Ludwifow bei Dstrowe den 17ten December 1828.

E. G. Mittelstädt, Fabricken-Unternehmer.

## Anzeige.

Morgen, Sonntag, den 28sten December ist bei mir Concert und Tanzmusik, wozu ich höflichst einlade.  
Fr. Quittau, in Marienau.

## Vossens-Dfferte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst  
der Königl. Lotterie-Einnahmer Gerstenberg,  
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

## Verlorenes Dachshündchen.

Vor einigen Wochen ist von Starfne, Trebnitzer Kreises, aus, ein kleines schwarzes Dachshündchen, welches an einem fahlen Flecke am Kopfe besonders kennlich ist, verloren gegangen. Wer solches bei dem Wirthschafts-Beamten in Starfne, oder in Breslau Albrechtsstraße No. 21. zwei Stiegen hoch abgibt oder nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu vermietthen und künftige Ostern zu beziehen ist am Neumarkt No. 30. der sehr bequeme, lichte und freundliche 2te Stock von 5 Stuben, 1 Cabinet, hellen Küche und Zubehör. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

## Angefommene Fremde.

Am 25ten: In den 3 Bergen: Hr. London, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Herr Bresler, Konfistorial-Rath. Im Hotel de Volagne: Hr. Gschomsky, Wächter, von Lissowa. Im rothen Haus: Hr. Donegani, Schauspieler, von Dresden. — Im Privat-Logis: Hr. Jung, Regierungs-Kalkulator, von Dorein, Minoritenhof No. 4; Hr. Wuttke, Bürgermeister, von Brieg, Klosterstraße No. 15; Hr. Weiß, Kaufmann, von London, Herenstraße No. 28.

Am 26ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Köditz, von Görden; Hr. v. Köhne, Kammergerichts-Professor, von Mühlberg. — In der goldnen Gans: Hr. Lembke, Kaufmann, von Finnland; Schauspielerin Mad. Schulz, von Hirschberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Trojanaki, Professor, von Posen; Hr. Peter, Gutsherr, von Merzitz; Hr. Breiter, Kaufm., von Leipzig. — Im weißen Adler: Hr. v. Langendorff, Hauptmann, von Strehlen; Hr. Möller, Ober-Haupt-Steuer-Rendant, von Reisse. — Im Privat-Logis: Hr. v. Goltz, Landgerichts-Rath, von Meseritz, Hummeri No. 3; Hr. Scholz, Justizrath, von Gschütz, am Ohlawerthor No. 45; Hr. v. Borwitz, von Weichitz, Herr v. Borwitz, von Kunzendorf, beide Klosterstraße No. 80; Herr Geißler, Wege-Bau-Inspcutor, von Reichenbach, Hr. Hamburger, Kaufmann, von Lissa, beide Karlsstraße No. 26.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 24ten December 1828.

### Wechsel-Course.

			Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 $\frac{3}{4}$	—	—
Hamburg in Banco	2 Vista	—	149 $\frac{5}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—	—
Ditto	2 Mon.	149 $\frac{7}{12}$	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22 $\frac{1}{2}$	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	1 Vista	103	—	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	—
Angsburg	2 Mon.	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Vista	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	2 Vista	—	99 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$	—

### Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	Stück	98	—	—
Kaisarl. Ducaten	—	97	—	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 $\frac{1}{2}$	—	—
Poln. Courant	—	101 $\frac{1}{2}$	—	—

### Effecten-Course.

			Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	91 $\frac{1}{2}$	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—	—
Danziger Stadt. Obligat. in Thl.	—	—	—	32
Ghurmärkische ditto	—	—	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Holl. Kana et Certificate	—	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 $\frac{7}{12}$	—	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—	—
Nene Warschauer Pfandbr.	—	85	—	—
Disconto	—	5	—	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.